Der

Führer durch Pyrmont

und

seine Umgebungen.

Von

Ferdinand Hornicke.

C
4774

Paderborn, 1843.

it Junfermann'schen Schriften.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: C 4774, [1] - -

PUBLIC DOMAIN

C4774
1849,750



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [2] - -
PUBLIC DOMAIN

Der
Führer durch Pyrmont
und
seine Umgebungen.

Von

Ferdinand Hornicke.

Paderborn, 1843.
Gedruckt mit Junfermann'schen Schriften.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [3] - -
PUBLIC DOMAIN

BIBLIOTHECA
REGIA
HANNOVERANA

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: C 4774, [4] - -

PUBLIC DOMAIN

Vorerinnerung.

Weit entfernt von der Einbildung, die Literatur durch die Herausgabe dieses winzigen Büchleins zu bereichern; — war es vielmehr nur meine Absicht, durch diese schriftliche Angabe mich als Führer gefällig zu zeigen. — Dies offenherzige Bekenntniß wird hoffentlich den giftigen Stachel der recensirenden Wespen unschädlich machen und mit dem unbefangenen Leser mich vielleicht befreunden.

Wer nach seiner strengen Ueberzeugung etwas Gutes beabsichtigt, verdient in jeder Hinsicht eine Berücksichtigung. — Dieser halte ich mich im voraus versichert und empfehle mich dem verehrten Publikum.

Der Verfasser.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [5] - -
PUBLIC DOMAIN

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: C 4774, [6] - -

PUBLIC DOMAIN

Es geht gewiß ein Jeder gern gemächlich seinen Weg und wer nicht irren will, der nehme den kundigen Führer sich zur Seite. —

Nach einem fernen Ziele sich bewegen, heißt dies nicht Schritte in das Zukünftige thun? Wie gut ist es daher, vermittelst eines Wegweisers durch die verschlungenen Wege, welche in so mannigfaltiger Richtung auf unbekannten Gefilden verzweigt sind, sich zurecht zu finden. — Obgleich nun jeder dieser Wege doch am Ende zu irgend einem Ziele führt, so kann es wohl nur Demjenigen gleich sein, der sich dem Spiel des Zufalls überläßt, wohin er kommt und geht; er müßte denn ein Schooßkind des Glücks genannt werden, das blind den rechten Pfad ihn finden heißt. — Wem aber daran liegt, ohne viele Fragen den Zweifelsknoten gelöst zu sehn, dem ist es gewiß angenehm, wenn er, wie beim egyptischen Labyrinth durch das Leitseil dahin kommt, wo er sein sehnsüchtiges Verlangen gestillt sieht.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [7] - -
PUBLIC DOMAIN

In einem Thal, jedoch nicht bei armen Hirten, sondern von einer anmuthigen Hügelkette umgeben, liegt mit seinen heilbringenden Quellen und üppigen Fluren, das weltbekannte freie Bad Pyrmont. — Der Ausdruck frei, muß jedoch in seiner zartesten Bedeutung genommen werden; auch umgeben weder Mauern noch Wälle den Ort des Heils. Hier findet jeder Fremde, der es bedarf, ein Asyl, wo er befreit ist von allen Mahnungen fraglicher Aufstellung über mein oder dein; unantastbar schützen ihn die Brunnengesetze als Vertheidiger des alten Gastrechts. — Da herrscht nicht Zwang noch Förmlichkeit, sondern eine allgemeine Einigkeit der unschuldigsten Gesinnung, hier ohne Unterschied aus einem Born zu trinken; und kann es denn auch etwas anspruchloseres geben, als das klare ungetrübte Wasser? — Doch auch verbannt ist jede Rohheit, jedes Zügellose durch eine gegenseitige harmonische Wohlanständigkeit.

Hat der Fremde die Höhen um Pyrmont erreicht und er lenkt mit weit geöffnet starrem Blick sein spähendes Auge hinunter in die sanfte melancholische Verschmelzung der romantischen Landschaft; so erhebt sich das Herz mit freudig bangem Klopfen, durch die beglückende Gewißheit in seinen Schlägen doppelt bewegt, der endlichen Befriedigung seiner heißesten Wünsche so nahe zu sein; er sieht im Traum den gehofften Himmel der wiederkehrenden Gesundheit hier sich öffnen; er sieht die wundersam göttliche Quelle, wo für ihn das Glück, der Balsam des Lebens entquillt. — Während so ähnliche

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [8] - 6
PUBLIC DOMAIN

Empfindungen sein Inneres beschäftigen, rollt der Wagen an Gegenstände vorüber, welche durch eine flüchtige Begrüßung im Voraus die Versicherung seiner näheren Bekanntschaft erhalten; oder er müßte gleich einer Sternschnuppe mit unaufhaltsamer Schnelligkeit dahineilen; — in diesem Falle macht Pyrmont auf den Fremdem denselben schönen Eindruck, als wenn Jemand schlafend die sächsische Schweiz durchreist. — Es kann also hier nur die Rede von Denjenigen sein, welche, wie der Brillant durch die Folie des reinsten Wassers sich hier sonnen und erfrischen wollen. — Für diese ist das Wort des Postillons oder Kutschers „Br, — wir sind da;" ein wahrer Zauberschlag, der sie aus ihrer Reise-Letargie wieder in das Bewußtsein ruft. Es wird ausgestiegen — und nachdem, mit dem sich jederzeit billig findenden Wirthe, der Preis der Wohnung mäßig bestimmt wird, kann der Fremde auch schon die Zeit kaum erwarten, um seine gespannte Neugierde nach Möglichkeit zu befriedigen.

Das Brunnenhaus mit seiner Quelle, als eigentliches Centrum, ist wohl vor allen Dingen das Erste, wohin der Fremde seine Schritte leitet. — Man könnte es füglich den Mechanismus, das Uhrwerk, die bewegende Seele benennen, welche bewunderungswürdig ihre Kraft auf so viele und mannigfaltige Verhältnisse des Lebens geltend macht. — Ein altes Sprüchwort sagt zwar schon: „Wasser ist stark, es trägt die größten Schiffe und treibt Mühlräder." Aber hier ist es mächtiger als der Magnet;

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [9] - 7
PUBLIC DOMAIN

denn es zieht tausende von Menschen an sich; ja selbst diejenigen, denen sonst gewöhnlich das Wasser als etwas zu Wässeriges erscheint, werfen sich in seine wohlthätig umschlingenden Arme und ergeben sich mit trunkener Hoffnung einem seligen Genusse. — Dies Brunnenhäuschen bildet also die Spitze, den Punkt, um was sich hier Alles dreht; obgleich von Außen nicht eben prachtvoll und großartig, aber doch einfach und nett, besitzt es einen bedeutend innern Werth, den Jeder nach seiner eigenen Einsicht selbst zu schätzen wissen wird. — Durch ein längst gefühltes Bedürfniß ist in diesem Jahre der Anbau einer Colonnade von 190 Fuß lang und 34 Fuß breit zweckmäßig ausgeführt, um den Curgästen bei ungünstiger Witterung eine ungenirte Bewegung zu verschaffen. — Alsdann überrascht ihn die schöne große Allee, wo ihn die Milde schattiger Kühlung belaubter Linden die körperliche Leiden vergessen macht und labend mit Wohlbehagen weilen heißt. — Hier athmet Alles heimlich süße Ruhe und nur im Wahne noch kennt man das Leid; wundersam und magisch wird man ergriffen von der friedlichen Stille und dem lautlosen Durcheinanderwogen der sich gestärkt und aufgeheitert fühlenden Menge. — Kaum steigt die Sonne am Quell des Tages herauf, so belebt sich nach und nach auch schon die Allee — und eh die fünfte Stunde durch des Zeigers gemessenen Schritt angezeigt wird, erwarten sehnsüchtig hunderte von Menschen die Oeffnung der Gnadenpforte. — Ein feierliches Schweigen regt den Geist zu einer wahrhaften Erhebung an, und tief ergriffen wird das

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [10] - 8
PUBLIC DOMAIN

Gemüth, wenn in sanfter Harmonie die Accorde eines religiösen Chorals ertönen; gleich als säuselte und wehte darinnen eine leise Stimme der Tröstung und Zuversicht auf einen höheren Beistand. — Nach diesem Choral wechseln Musikstücke aus verschiedenen Opern zur Unterhaltung ab, welche wiederum die heiterste Stimmung hervor bringen. — Gar lieblich nimmt sich das bunte Gemisch der auf und ab Wandelnden aus. — Dort geht ein ältlicher Herr, allein, besonnen, mit wankendem Schritt, und wer erkennt nicht in der Entkräftung die angreifende Arbeit, ein Staatsgebäude in seinen Grundpfeilern fest zu halten. Achtung gebietend schreitet er dahin. — Wem möchte nicht bei jener schalkhaften Dame, welche mit ihren Liebe glühenden Augen den bespornten Jüngling verfolgt, der Gedanke einfallen: Wasser thut es freilich nicht, aber das Vergnügen, so mit und bei demselben ist. — Mit liebender Besorgniß führt hier eine Mutter, ihre, an Lebensfrische kränkelnde Tochter, die mit jedem Tage durch den Genuß des Stahlwassers sich das rosige Ansehn einer Flora ertrinkt. — Dort geht mit grübelnder Vorsicht ein Speculant, der die Procente berechnet, welche ihm aus dem Wassertrinken erwachsen. — Dahin schweben zwei zarte Luftgestalten, geschnürt zum Gotterbarmen, sie trinken Brunnen nur, um sich das fade Alltagsleben auf ein paar Wochen hier zu salzen. — Du liebliche Blondine, mit dem blassen interessanten Gesichtchen, wie sanft blickt dein reines Vergißmeinnicht Auge verschämt zur Erde nieder und der schwärmerisch schmachtende Zug um deine Lippen ver-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [11] - 9
PUBLIC DOMAIN

künden ein inneres Leiden; wie aber wird die Cur binnen kurzer Zeit schon wohlthätig auf dich wirken, und bald kommt an die Stelle des Trübsinns Freude und Lust.— Ein sinnender Schöngeist setzt mechanisch einen Fuß vor den andern, denn seine Seele schwang sich empor in das reine Jenseits; ja, ja, das ist das Loos des Schönen; — ein einziger Blitzstrahl der Liebe, den irgend eine muthwillige Brünette auf ihn schleuderte, traf den Armen, und in Folge dessen benutzt er den Brunnen als eine Löschanstalt für sein feuriges Herz. — So in tausendfacher Art und Weise bietet sich hier dem ruhigen Beobachter Stoff zu Vergleichungen dar. — Von Stunde zu Stunde mehrt sich die Zahl der Personen bis gegen 8 Uhr, wo Jeder wieder in seine häusliche Zelle eilt, oder auch im Freien den Beförderer der guten Laune und des Scharfsinns, den aromatischen Nectar der lieben Frauen, mit einem Wort, den stärkenden Kaffee genießt. — Nach diesem Labsal begibt man sich in das Bad. — In den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr wiederholen sich die Scenen mit einigen Veränderungen.

Zunächst nimmt wohl der prächtig decorirte Ballsaal die Aufmerksamkeit in Anspruch, so wie der daranstoßende nicht weniger elegante Concertsaal, welcher Letztere in Ermangelung von Concertgebern als Hülfsspielsaal benutzt wird. Der jetzige Spielpächter Herr Baron de Baux hat keine Kosten gescheut, diese Säle auf das Geschmackvollste einzurichten. — Jeden Freitag ist während der Curzeit in denselben Ball, welcher gegen einen mäßigen

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [12] - 10
PUBLIC DOMAIN

Eintrittspreis immer zahlreiche Theilnehmer aus den höchsten Ständen zählt. – Ueberhaupt hat seit zwei Jahren durch die Bemühung des Herrn de Baux das Spiel sowohl, als auch jede andere von demselben veranstaltete Festivität, hinsichtlich der Eleganz und einladender Anständigkeit nichts zu wünschen übrig gelassen. Die überaus brillante und doch dem Auge so wohlthuende Beleuchtung des Saals, die kostbaren Spiegel, Uhren und Draperien in Vereinigung mit den purpur geschmückten Wänden versetzen den Besucher in eine wahre Feenhalle. — Neben diesem Gebäude präsentirt sich mit seinem Säulen-Vorbau das Schauspielhaus, wo die Mitglieder des Fürstl. Lipp. Hoftheaters, unter der Leitung des würdigen Directors Herrn August Pichler, sowohl Opern als Stücke zur allgemeinen Zufriedenheit des hier, aus den größten Städten Deutschlands, versammelten Publikums darstellen. — Diesem gegenüber stellt sich dem Auge des Fremden das Kaffeehaus dar. Im untern Geschoß rechts, befindet sich ein Spielsaal, wo nur Roulette gespielt wird; die Vorhalle bildet ein Billard-Zimmer, wo man bei einer Tasse Kaffee oder sonstigen tröpfelnden Flüssigkeiten verschiedene Zeitungen lesen kann. In der Belle-Etage befindet sich der Speisesaal, wo die beau monde an der Table d'hôte und Abends nach der Charte alle Anforderungen im feinen Geschmack nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen findet. Rechts und links von diesen Gebäuden bilden Boutiquen mit verschiedenen Waaren, Kaufleute aus Hannover, Braunschweig und andern Orten den Bazar, worunter vor-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [13] - 11
PUBLIC DOMAIN

züglich das Lager des Herrn Helfft und Lion, die Krystall-Glas-Handlung des Herrn Storch aus Böhmen, so wie die Bijouterie-Waaren des Herzogl. Braunschweig'schen Hof-Juweliers Herrn Herz hervor zu heben sind.

Mit Blitzesschnelle eilt ein junger Springinsfeld vorüber, aber nicht zur Quelle, sondern vis à vis dem Ballsaal in die Conditorei, weil die Musik aus Mozarts Don Juan: Treibt der Champagner ꝛc. ihn electrisirt hat; auch er will das Blut durch den sprudelnden Champagner oder den glühenden Madeira in Wallung setzen, was er seine Brunnen-Cur benennt. — Geht nicht jener wohlbeleibte Lebemann nach der Boutique No. 8. zu Herrn Fritz Schaper? — Will er sich dort bei perlendem Rheinwein das Hellsehn, oder gar den Schnellblick *) vertreiben? — Um hier im allgemeinen über das wesentliche Sein ein richtiges Urtheil zu fällen, möchte selbst dem Mephisto schwer fallen; es müßte denn Jemand als Mensch ein Engel, oder in seinem selbstsüchtigen Wahn ein Narr sein; denn einen Jeden hat sein eigenes Verhängniß hierher geführt. Der Eine ist vom Portwein entbrannt, damit die Tugend über den Katzenjammer siege. — Der Andere will die Wasser-Cur durch ein Schöppchen guten Weins, in Verbindung eines pikanten Frühstücks wirksam machen; und dort in einer Ecke sitzt, still vor sich hinbrütend, Fortunas verlassener Freund,

*) Ausdrücke, welcher sich täglich ein origineller Gast bediente. —

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [14] - 12
PUBLIC DOMAIN

am bairischen Biere seinen Unmuth bekämpfend. — Jetzt stürzen zwei Glücksritter hastig herein, auf den Untergang der Spielbank einer Flasche Champagner den Hals zu brechen. — Nebenbei noch viele Andere, welche selbst sich um die schöne Zeit bestehlen, die ohnehin so wenige Stunden des Tages hat. — Alle diese sind von einem Geiste beseelt, sich hier, je nach eigener Art zu amüsiren, sollte auch hie und da der Geist fehlen, so sorgt Herr Fritz Schaper im reichsten Maaße dafür. — Auch der Rumpf'sche Keller, neben dem Schauspielhause, ist im Sommer ein eben so erquicklicher, als auch in jeder Beziehung angenehmer Aufenthalt; denn Getränke und Frühstück werden von guter Qualität gegen mäßige Preise verabreicht.

Oben am Brunnenhause ist das mit einer Kuppel gezierte einzeln stehende kleine Gebäude bemerkenswerth. — Es ist das sogenannte Gas-Bad, für Leidende am Gehör und andern Extremitäten. — Dasselbe ist vom Königl. Preuß. Geheimen-Ober-Medizinalrath Dr. Gräfe eingerichtet. — Vom Brunnenhause rechts, steht das geräumig und sauber eingerichtete große Logierhaus mit 130 Zimmern, und richtet sich der Preis jeder Zeit nach dem Bedarf des Fremdem.

Mit diesem Gebäude in Verbindung steht das Stahl-Badehaus mit 38 Badestuben. Von hier aus nimmt ein großer Platz die Aufmerksamkeit in Anspruch; es ist der sogenannte „Heilige Anger", wo schon zu den Römerzeiten, in der Nähe der Wunderbrunnens, die Hülfe-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [15] - 13
PUBLIC DOMAIN

suchenden sich lagerten. — Am obern Ende steht eine kleine katholische Kapelle für die sich dazu bekennenden Curgäste, durch die Güte des Grafen von Hatzfeld und Lord Shrewsbury erbaut. —. Von diesem Punkte aus durchkreuzen sich verschiedene Alleen, wie die Wege des Schicksals, nur mit dem Unterschiede, daß hier dem Lustwandelnden es frei steht, je den beliebigen zu wählen.— An der untern Grenze des Angers führt eine kleine steinerne Brücke über einen Kanal, der von der Fontaine das ausströmende Wasser in den Schloßteich leitet; dieser Teich umgiebt das Fürstl. Schloß; doch führt eine aus Sandsteinen in fünf Bogen erbaute Brücke bis in die Höfe des Fürstlichen Gebäudes. — Rings schließt ein ziemlich hoher Wall den Sitz Serenissimis ein.— Wem möchte nicht das kernige Mittelalter bei dem Anblick einer solchen Brustwehr lebendig vor Augen treten, wo hinter einer derartigen Verschanzung den Pfeilen der mörderischen Bogenschützen getrotzt wurde; — jetzt werden höchstens zudringliche Personen in ehrerbietiger Ferne dadurch zurückgehalten. — Merkwürdigkeiten finden sich im Schlosse nicht weiter vor als ein paar gute alte Bilder: die Hermannsschlacht von Tischbein, die Beraubung des General Kleist durch zwei Kosacken, Gustav Adolph und Peter der Große, ganze Figuren; der Graf von Gleichen mit seinen Frauen und ein kleines Bild des Dr. Martin Luther von Lucas Kranach. Während der Brunnenzeit nimmt Sr. Durchlaucht der Fürst von Waldeck, (als Herr der Grafschaft Pyrmont) nebst hoher Familie Besitz von diesem Eldorado.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [16] - 14
PUBLIC DOMAIN

Dem Schlosse gegenüber ist ein geschmackvoll bestellter Garten zum Besuch für Jedermann geöffnet. — Mit Vergnügen sieht gewiß Jeder die niedlichen Häuser am Kanal mit ihren vorgebauten Terrassen, wo sich vorzüglich nahe der kleinen Brücke das Hofrath Menkesche und Schulzesche Haus bemerkbar machen. — An der Ecke ohnfern der Fontaine steht das schöne Stallmeister Becksche Haus und weiter entlang dem Kaffeehause zur zweiten Ansicht gegenüber, der Platz, die Altenau genannt, mit seinen wirklich pompösen Wohnungen, wie der Herren Rath Müller und C. Rumpf. Bei diesen Häusern befinden sich meistentheils zierliche Gärten.

Wen mag nicht bei dem Ueberschreiten der kleinen Kanalbrücke die fast kein Ende nehmende Allee, einige Minuten in eine Selbstvergessenheit versetzen? denn es will wahrlich scheinen, als führte dieser Weg in den allbeglückenden Himmel. Ziemlich in der Mitte des Weges steht zur Linken einsam ohne allen Schmuck in friedlicher aber um so größerer Geistesfreiheit die Quäker-Kirche. — Durch ein namenloses Etwas wird man beim Anblick dieses prunklosen Tempels angeregt. — Man befindet sich geradezu an der Grenze einer andern Meinungswelt; aber der göttliche Funke läßt uns leuchtend die tröstende Wahrheit erkennen — daß auch hier Geist- und Seel' verwandte Brüder den Allvater des Lichts bekennen: „Wir sind Menschen." — Schon nähert sich mit seinen Schlangenwindungen der Bomberg, und wer könnte wohl dem gepreßten Herzen die Freude versagen,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [17] - 15
PUBLIC DOMAIN

den Gipfel desselben zu besteigen, um die ihn umfangende Ferne mit sehnsüchtigen Gefühlen zu überblicken; hier macht sich die erhobene Seele Luft, durch ein leises Ach! und der balsamische West fächelt den Erglühten eine erquickende Kühle zu. Welch ein Panorama liegt vor dem weit geöffneten Blick; die steile Höhe des Berges macht es scheinbar, als schwebe man gerade über Pyrmont, und das leise Rauschen der Tannenwipfel wiegt den Beschauer in den lieblichen Traum seiner eignen inneren Welt. — Da steht man und sieht hinab auf die eingezwängten Räume, in denen vielleicht Reichthum, Hochmuth und Leiden, Armuth, Biederkeit und genügsame Zufriedenheit wohnen. Wie so frei, so unaussprechlich wonnig, weh und wohl fühlt sich das Herz, der eitlen Befangenheit da unten entrückt zu sein. Wald und Auen sind vom goldnen Licht des Tages umflossen und malen sich im köstlichsten Farbenspiel. — Dort vom grauen Flor des Nebels umgeben, liegt das preußische Städtchen Luyde, auch Lüde genannt, mit all den kleinen eingetheilten Gärten, welche ringsum das Weichbild bezeichnen; rechts grüßen die Bäume von der Spitze der Arminsburg freundlich herüber; kurz man sieht das ganze Thal in seiner schönsten Ansicht. Wer jedoch nicht für einige Erfrischungen selbst gesorgt hat, findet hier nur eine kleine Annährung des Himmlischen und schlendert wonnetrunken mit seinen Gefühlen wieder hinunter in das Reich der gefesselten Alltäglichkeit. —

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [18] - 16
PUBLIC DOMAIN

Wem es um eine geistreiche Selbstunterhaltung zu thun ist, wende sich an das Lese-Museum des Herrn Weichelt (Marchand d'esprit) in dem Eckhause rechts, an der großen Allee gelegen, wo beletristische Genüsse in mehreren ausländischen Schriften zu finden sind. Da sitzen die Schöngeister in dem Schatten der Vertiefung, und fischen im Wechsel der Welt und der Zeitereignisse umher. Dann und wann gesellt sich auch wohl ein Wesen hinzu, dem es mehr um den eitlen Schein, als um die Sache selbst zu thun ist; diese schwelgen nur einige Augenblicke in ihrer goldpapiernen Neugierde und umkreisen dann schreiend die Damenwelt, daß sie sich an den Werken ihres gefälligen Nichts, im Lese-Museum erschöpft haben.

Das Ockelsche Haus, der Buchhandlung gegenüber bildet die linke Spitze an der Allee und verdient deshalb der besondern Erwähnung wegen seiner Lage und sonstigen Einrichtungen. —

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [19] - 17
PUBLIC DOMAIN

II.

Die große Straße vom Brunnenhause ausgesehen nimmt sich mit den zu beiden Seiten stehenden Akazien-Bäumen und leinenen Thürschirmen gar lieblich aus. — Obenan zur rechten Hand, das Hemmrich'sche Hotel, wo meistens Personen vom höchsten Range wohnen; gegenüber das Windmüllersche Haus, und weiter unten das des Herrn Forst-Sekretair Schröder, mit den aneinander stoßenden schönen Gärten; so Haus an Haus die Straße entlang, macht ein Jedes Ansprüche die Ersten aller Nationen aufzunehmen. — Das Gasthaus bei Waldeck, der Post gegenüber, nimmt den ersten Rang ein, wo während der Curzeit bisweilen 150 Gäste täglich zu Tische sind. Die außerordentliche Besorgniß des Herrn Waldeck für jeden seiner Gäste macht den Aufenthalt des Fremden um so angenehmer; auch wird der eigensinnigste Wohlschmecker dem Kitzel seiner Zunge genügen können, wenn er nicht durch indianische Vogelnester oder Schildkröten-Suppe sich den Geschmack verdorben hat. — Das Gasthaus: zur Krone, bei Herrn Rasch, sucht sich in jeder Hinsicht dem vorigen anzuschließen; ein gleiches Streben findet man im Adler, bei Herrn Sievers. In einigen Häusern des untern Theils der großen Straße logieren meistens Landleute, ja zuweilen 10 bis 20 Personen in friedlicher Eintracht auf einem Zimmer. — An diesen Leuten sieht man eigentlich die wundersame Wirkung des Pyrmonter Wassers. Nachdem ihre Felder bestellt sind, ziehen sie einer Karavane gleich, nach dem ihnen oft

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [20] - 18
PUBLIC DOMAIN

zwanzig Meilen entfernt liegenden Pyrmonter Brunnen, trinken mit gemüthlicher Ruhe vier Wochen lang so viel, wie sie in sich hinein bringen können, mit welcher Portion sie für das ganze Jahr sich gesund und gestärkt fühlen.

Dem Gasthause zur Krone gegenüber, neben dem Schröderschen Hause, führt eine Gasse nach dem Braukampe. — Verschiedene Oekonomie-Gebäude zeugen deutlich von der landwirthschaftlichen Betriebsamkeit, unter deren Verwaltung zugleich die nach bairischer Art angelegte Bierbrauerei steht. — Eh man jedoch in den Hofraum des Braukampes gelangt, bemerke man zur linken Hand einen schmalen Weg, welcher zunächst nach der Quelle des Sauerbrunnens führt, deren Ausfluß wahrzunehmen ist an dem beinah 30 Fuß in □ ausgemauerten Wasserbehälter. — Jeder Fremde kostet wohl dies räthselhafte Wasser, das mit den Mühseligkeiten des socialen Lebens so gleichen Schritt hält. — Merkwürdig wird es der Besucher finden, daß in diesem Wasserbehälter kein lebendes Wesen sichtbar ist, und weder ein Schilfblatt noch sonst eine Vegetation aus demselben hervorgeht, sondern ein graues aschenartiges Gestein den klaren hellen Boden bedeckt. — Die Fontaine, am Ende der Allee, erhält von hieraus ihren zwanzig Fuß hohen Wasserstrahl. — Wem darum zu thun ist, über die Bestandtheile sämmtlicher Wässer sich genauer zu unterrichten, der findet seine Wißbegierde gestillt in dem Buche „Pyrmont und seine Heilquellen;“ wenn ich nicht irre von Krüger, — Menke, — Steinmetz — u. A.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [21] - 19
PUBLIC DOMAIN

Denselben Weg verfolgend, doch weiter oben am Fahrweg sich rechts wendend, ohngefähr 150 Schritte in der nah gelegenen kleinen Holzung, gelangt man zur Dunsthöhle. — Zwei Warnungstafeln geben dem sich Nahenden die Weisung, nicht voreilig die letzten Stufen zu übertreten; weil oft plötzlich ein tödtender Dunst aus dem Gewölbe emporsteigt. — So furchtbar auch der Gedanke ist, daß hier, kaum 30 Fuß tief, der grause Tod hauset, so angenehm ist dennoch der Aufenthalt am oberen Theile des Terrains, wo man so zu sagen mit einigem Behagen des Sicherseins hinab blickt in den geheimnißvollen Schlund. — Man sieht einen Halbzirkel, terrassenartig vertieft, mit grünen Rasen in üppiger Fülle bewachsen; nur aus der, wie eine Thür geformten Oeffnung im untern Theile grinst die schreckliche Gewißheit und beschleicht durch ein unheimliches Grauen das sich glücklich fühlende Herz. — Verschiedene kleine Experimente mit Seifenblasen und Strohfeuer werden von dem Hüter, auf Verlangen des Fremden, mit großer Bereitwilligkeit gezeigt. Auch wohl Thiere werden zu diesem Behuf verwendet. Eine Krähe in diesem Raum gesetzt, bedarf kaum fünf bis sechs Athemzüge, so fällt sie wie todt nieder; doch wird sie in demselben Augenblicke aus diesem Bereich gebracht, so bringt die Lebensluft sie binnen wenigen Minuten wieder in's Leben zurück. — Eine dämonische Beklemmung bringt der Besuch dieser Grotte hervor; man könnte es füglich einen geisterhaften Odem nennen, von dem hier Jeder angehaucht wird. Kaum 200 Schritte davon befindet sich ein Felsenkeller, wo man

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [22] - 20
PUBLIC DOMAIN

nach den Vorschriften des allein glücklichmachenden Mäßigkeitvereins mit behaglicher Zufriedenheit ein Glas oder Seidel nach bairischer Art gebrauten Cerevisiae's genießen kann. — Dort strömt die tödtende Luft dem sich Nähernden entgegen, und hier entsteigt der unschuldige Schaum dem köstlichen Biere, welches unwiderstehlich den Besucher zum Genusse verlockt.

Am untern Ende, wo die große Straße eine merkliche Biegung macht, fängt das Dorf Oesdorf an, das jedoch mit der Neustadt Pyrmont mittelbar in Verbindung steht. — An der Kirche theilt sich der Weg; wo rechts die Chaussee nach der Saline und weiter nach Lüde ꝛc. führt. Eh man jedoch zur Saline gelangt, nimmt zur linken Hand das Salz-Badehaus mit 14 vortrefflich eingerichteten Badestuben die Aufmerksamkeit in Anspruch; das Werk der Saline, sowie die Maschine in dem kleinen Häuschen ohnfern des Emmerflusses, welche das trinkbare Salzwasser aus der Tiefe zu Tage fördert, ist künstlich und sehenswerth eingerichtet. — Das willige Entgegenkommen des Herrn Salinen-Inspectors, welcher die Besichtigung des Salzwerks zu gestatten hat, wird dem Fremden gewiß um so angenehmer sein, wenn er die Bereitung des unentbehrlichsten Lebensbedürfnisses in Augenschein nehmen will. — An dem Maschinenhäuschen geht rechts ein Weg nach dem in neuerer Zeit aufgefundenen Neubrunnen, und wird Jeder sich gewiß selbst von der Eigenthümlichkeit des Wassers überzeugen. — Verfolgt man diesen Weg, so gelangt

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [23] - 21
PUBLIC DOMAIN

man beim Stallmeister Beck'schen Hause wieder auf die große Allee. —

Der Weg links an der Kirche im Dorfe führt zunächst eine kleine Anhöhe hinauf nach dem so reizend gelegenen Königsberg. Königsberg — das Wort klingt so majestätisch, so erhaben, aber seine Bedeutung entspricht auch dem Worte; denn hier saß Friedrich der Große im Jahre 1746 in abgeschiedener Einsamkeit; hier war es, wo sein Geist vielleicht Pläne entwarf, deren Ausführung sein Volk bis in die spätesten Zeiten segnen wird; hier durchflog er geheimnißvoll und kühn, mit klugem Sinn jenen Sturm der Zeit der ihn drohte zu erschüttern. Ein von schwarzem Marmor im Würfel geschlagener Stein bezeichnet zur Erinnerung die von ihm gewählte Stelle. — Es herrscht aber auch wirklich im ganzen Umfange dieser Anhöhe ein eigenthümlicher Anflug von Annehmlichkeiten. Dies ist der Ort der Erholung, des Genusses, der Freude, des geselligen Vergnügens; — die anmuthigsten Spaziergänge laden den Fremden ein, alle die verschiedenen Ansichten und Gruppen mit Entzücken zu überschauen. — Der jetzige Pächter Herr Fritz Schaper weiß durch verschiedene Amusements das Publikum in der heitersten Stimmung zu erhalten; er veranstaltet nicht selten Wettrennen zu Esel, wo der zuletzt Ankommende den Preis erhält; Hundewettlaufen mit Hindernissen; Hahnenkämpfe und sonstige originelle Belustigungen. — Der höher hinaufsteigende Theil des Berges ist von mehreren Wegen durchkreuzt und gewährt eine angenehme Promenade.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [24] - 22
PUBLIC DOMAIN

Verfolgt man den Weg weiter, welcher zum Königsberge führt, so gelangt man binnen einer kleinen halben Stunde nach dem Friedensthal. — In friedlicher Einigkeit bewohnt eine Colonie Quäker diesen Ort; da ist überall Fleiß und Ordnung, Reinlichkeit und genügsame Zufriedenheit; fern liegt jede Habsucht, jeder Hochmuth, in ewige Nacht versenkt ist Haß und Kränkung; nur ein feierlich lieblicher Ernst gibt sich bei Allen kund. — Ja ich möchte sagen, der Charakter, welcher in diesen zierlichen Häusern wohnt, gibt ihnen einen Reiz mehr; sie kommen mir vor, wie der Gedanke einer inneren Freude bei dem Anblick eines wolkenlosen Himmels; rings umkränzt von Bergparthien lehnen sich die Häuser gegen Abend an eines Abhangs festen Fuß, gleichsam als ob die Bewohner derselben dadurch geschützt und gesichert sein wollten vor jedem Sturm und Ungemach. Die ersten Gebäude gehören dem Fabrikanten Herrn Seebohm; das darauf folgende Etablissement ist durch eine gewählte Anlage, dem Auge wie dem Herzen wohlgefällig, als Vergnügungsort eingerichtet. — Hierher kommt man zu Wagen und zu Roß, zu Esel und zu Fuß, da wird die Elite sowohl wie der harmlose schlichte Mann mit gleicher Freundlichkeit bedient. — Ein reges Leben findet man in der großen Messerfabrik des Herrn Uslar & Comp. wo jede Kleinigkeit der Verfertigung mit geschäftiger Zuvorkommenheit dem Fremden gezeigt wird.

Von der Spitze jener schroffen Höhe des Schellenberges ragen aus längst erloschenen Zeiten, die ergrau-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [25] - 23
PUBLIC DOMAIN

ten, öden Trümmer eines alten Schloßes hervor. — Der Fremde gelangt dahin entweder über Friedensthal, oder auch auf dem Wege, welcher links bei der Kirche im Dorfe abgeht; gewöhnlich aber wird eine Parthie zu Esel dorthin unternommen. — Vor Zeiten hieß es Luyde und hielt Kaiser Karl der Große hier sein Winterlager; jetzt ist alles von dem Nachthauch der Zerstörung verwittert und nur der Warththurm ist in neuerer Zeit renovirt, um dem Besucher die imposante Aussicht zu gestatten. — Da sieht man was der Zeitenzahn erschüttert, was für ein Traumbild uns von dem Gewesenen bleibt; dem Boden gleich sind jetzt die ehemals stolzen Mauern, die stark und mächtig jedem Feinde trotzten; an ihrer Stelle haben riesige Buchen Platz genommen und neigen ihre Aeste trauernd über sie. — Einen fast feierlichen Eindruck macht es auf jeden Besucher, dessen Gefühle für derlei Gegenstände aus der Ritter und Romanenwelt empfänglich sind. Doch von des Thurmes freien Zinnen schweift weit umher das forschende Auge und ein leises Heimweh beschleicht die tiefathmende Brust; denn es breitet sich über Alles, was man hier erschaut ein unbegreiflicher Zauber aus. — Ich weiß recht gut, daß es großartigere Ansichten gibt, aber selten eine so liebliche und überaus anziehende. In verschiedenen Abstufungen entfaltet das reizende Gemälde sich bis zum größten Umfange. — Es wechseln dunkle Tannen und frisches Buchenlaub; buschige Höhen mit ihrem jungen zarten Grün; gesegnete Kornfelder neben bunten Teppichen geschmückter Wiesen; das einfache,

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [26] - 24
PUBLIC DOMAIN

aber doch dem Ohre wohlklingende Geläute der Kuhglocken, zieht den Blick nach dem Saum des Waldes, wo sorglose Hirten mit ihren grasenden Rindern und Ziegen die Landschaft beleben. — Links im kräftigen Vordergrunde, zwischen der Schlucht, in deren Schooße das Thal des Friedens ruht, erhebt sich allmälig gegen die Mitte zu die östliche Seite vom Königsberge und bildet den markigen Vorsprung, hinter welchem die Dächer von Pyrmont neugierig hervor lachen; weiter wieder Lügde, bis sich in den bläulich matten Schein der Lippischen Berge das Auge verliert. — Man ist wirklich im Zweifel, welchem Prospekte der Vorzug gebührt; ob dem Gegenwärtigen, oder dem vom Bomberge aus.

Ohnweit des Dorfes, Thale genannt, findet man längs des Weges an den Steinmassen oft seltsame Versteinerungen von kleinen Schlangen, Kröten und ähnlichen Amphibien, vielleicht noch aus den vorsündfluthlichen Zeiten. Es werden Freunde der Naturkunde einen angenehmen Spaziergang dahin machen, wenn sie den Weg wählen, welcher bei den letzten Häusern Pyrmonts am Fuße des Königsberges in gerader Richtung von dem Salinen-Wege abgeht. — Das Dorf Löwensen, rechts von Friedensthal gelegen, über welches der Weg dahin führt, macht ohngefähr die Hälfte der Strecke aus. —

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [27] - 25
PUBLIC DOMAIN

III.

Die Chaussee beim Fürstl. Schlosse vorbei, führt bis nach dem kaum eine Viertelstunde weit liegenden Holzhausen, den Namen: der neue Weg. — In traulicher Abgeschiedenheit vom großen Tummelplatz reihen sich zu beiden Seiten der Straße nette, reinliche Wohnhäuser harmloser Geschäftsleute aneinander. Da ist keine verfallene Hütte zu sehn; wo auch das Auge hinblickt, weilt es auf wohlerhaltenen Gebäuden. — Die immerwährende Passage von lustwandelnden Fußgängern und hin und wieder fahrenden Wagen bringt jedoch erst eine Lebendigkeit in das sonst ruhige Bild. — Gleich beim Schlagbaum gewährt das freundliche Gasthaus, zum Weinberg genannt, den Liebhabern des Kegelspiels einen vergnügten Aufenthalt; auch ist es in jeder andern Beziehung von Getränken, als Wein, Caffee, Thee u. s. w. Jedermann zu empfehlen. — Am Ende der Häuserreihe bei der Annäherung an Holzhausen, wo nichts mehr die freie Aussicht hemmt, gewahrt man zur Linken einige zerstreut liegende Gebäude; es sind Mehl-, Oel-, Schneide- und Papiermühlen mit ihren umgebenden Baumparthien und Hecken, deren Anblick den Beschauer in die heiterste Stimmung versetzen wird. —

Bei der merklichen Aufsteigung des Berges zur rechten Hand bemerkt das auch nicht bewaffnete Auge am Saume des jungen Gehölzes ein paar mit niedrigem Buschwerk umkränzte Stellen. Es sind die höchst interessanten Erdfälle mit ihren unheimlichen Vertiefungen. —

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [28] - 26
PUBLIC DOMAIN

Man verfolge, um dahin zu gelangen, die durch Holzhausen führende Chaussee bis zu dem Scheidepunkt, wo ein eben nicht planirter Sandweg rechts abweicht. Derselbe schlängelt sich in verschiedenen kleinen Wendungen bis zum Rande ihrer riesigen Becken hinauf. — Ueberall finden sich wohl größere oder kleinere Merkmale, welche die mächtige Natur als geheimnißvolle Räthsel für uns geschaffen hat, deren Lösung oft selbst den Eingeweihten versagt ist; — so auch hier. — Hohe, steile Wände halten in einer jähen Tiefe ein stillstehendes Wasser umfangen, welches seiner Beschaffenheit nach sich wesentlich von andern Gewässern dieser Art unterscheiden soll; denn schon der Farbe nach bestätigt sich diese Aufstellung, da es mehr einen eigenthümlichen grünlichen Schein gibt. Die Fama will behaupten, es sei dieser Kessel vor mehreren 50 Jahren an einem heiteren Frühlingsmorgen durch den Einsturz der oberen Erdmasse plötzlich entstanden; was auch nicht unwahrscheinlich anzunehmen ist, daß eine unterirdische Höhle durch irgend eine natürliche Erschütterung die obere Erdlage in sich aufgenommen hat. — Es sind deren drei von einander getrennte Bassins und nur an dem Größten zu höchst liegenden ist weder ein Zu- noch Abfluß wahrzunehmen, obgleich vorzügliche Fische von seltener Größe darinnen gefangen werden, als Aale, Karauschen und dergl. Die beiden kleineren sind vermittelst eines Durchbruchs vereinigt und treibt das aus denselben fließende Wasser in Holzhausen eine Mühle. — Nur Schade, daß nicht oben ein dickbelaubter schattiger Baum den Besucher

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [29] - 27
PUBLIC DOMAIN

unter seinen Aesten aufnimmt, und so schirmend die beglückenden Strahlen der allzugütigen Sonne auf sich fallen läßt. — Die von dieser Parthie Zurückkommenden finden in Holzhausen in dem reinlich netten Garten des Herrn Fischer, welcher durch die Firma: Sorgenfrei sich auffallend bemerklich macht, Erfrischungen jeder Art, sowie einen angenehmen Gesellschaftskreis bei leckerem Mahle, feinen Forellen und Karpfen.

Freunde von ländlichen Genüssen werden immer eine reichliche Befriedigung ihrer bescheidenen Ansprüche finden, wenn sie die so malerisch liegende Papiermühle besuchen. — Am Schlagbaum vor dem neuen Wege, geht links ein mit Pappeln bepflanzter breiter Weg ab; ehe man jedoch an die Emmer-Brücke gelangt, wähle man rechts den bemerklichen Fußpfad, welcher zwischen blühenden Fruchtfeldern in schalkhaften Krümmungen dahinleitet. — Die Weideplätze (Kämpe) an der Emmer mit dem eingehegten, wohlgenährten Hornvieh und den dabei in verschiedenen Gruppen befindlichen Mädchen, die unter Singen von fröhlichen Liedern beschäftigt sind die zarte, schöne Milch den Thieren zu entlocken. Dann wieder Andere mit ihren gefüllten Gefäßen auf dem Kopfe nach Hause eilend. — Eine große Betriebsamkeit mag dabei nicht unerwähnt bleiben; diese Dirnen nemlich, während sie hier, hin und wieder zurückgehen, füllen die Zeit durch fleißiges Strümpfestricken nützlich aus, und selten wird man eine derselben ohne diese Arbeit antreffen. — Leicht wird man durch die Zusammen-

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [30] - 28
PUBLIC DOMAIN

stellung dieser ländlichen Scenen an die Bilder der Schweiz erinnert. Wer möchte nicht gerade schon deshalb auf der Papiermühle einer kleinen Lüsternheit nach Milch Gehör geben, zumal wenn sie so sauber in gläsernen Schaalen mit gewürzigem Zimmt und Zucker übersäet, auf das Liebevollste überreicht wird. — Gewöhnlich erst, wenn die Sonne hinter den Bergen niedersinkt, wendet man sich von diesem Orte der idyllischen Freude, wieder heimwärts.

IV.

Noch ist der Mühlenberg, welcher von der Saline gegen Mittag emporsteigt, zu erwähnen. Es ist der höchste Punkt in der Umgegend; man genießt hier eine weite herrliche Aussicht über die ganze Gegend an der Weser mit all den unerschöpflichen Gestaltungen der umliegenden Ortschaften, Wäldern und auf hohen Bergrücken sich bewegenden Mühlen. Verschiedene Fußpfade führen links bei der Emmer-Brücke unterhalb der Saline von der Chaussee da hinauf.

V.

Die ebene schöne Chaussee läßt wohl einen kleinen Ausflug nach Lügde um so eher unternehmen. Von Pyrmont aus, auf der entgegengesetzten Seite des Städtchens befindet sich eine alte Kirche von Kaiser Karl dem Großen erbaut; auch ist das ehemalige Kapuziner-Kloster, gegenwärtig aber ein großes Oekonomie-Gebäude, bemerkenswerth. — Das Spitzenklöppeln ist hier

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [31] - 29
PUBLIC DOMAIN

eine Hauptbeschäftigung für Jung und Alt, ja selbst die kleinsten Kinder verfertigen solche durch die Geschicklichkeit ihrer Hände. — Schon deshalb sei dieser Ort der lieben Damenwelt auf das freundlichste empfohlen, da sie hier um einen billigen Preis sich reichlich damit versehen können.

VI.

Eine größere Tour über Lügde hinaus in das Lippische-Gebiet wäre nach dem Bade Meinberg und den etwa eine halbe Stunde davon liegenden Eggestersteinen; dann weiter zur Besichtigung des Hermanns-Denkmales auf der Spitze der Grotenburg im Teutoburger Walde nahe bei Detmold.

VII.

Der Ohrberg unfern Hameln, (3 Stunden von Pyrmont) mit dem schönen Blumengarten und der bedeutenden Ananaszucht ist vorzugsweise zu erwähnen; man kann dahin auf das billigste sich der Fuhrgelegenheiten des Herrn Struck bedienen, welcher jeden Morgen während der Curzeit nach Hameln fährt.

VIII.

Auf derselben Tour, ab Aerzen, liegt das Gut Schwebber mit einem herrlichen Park und schöner Orangerie, wo eine Auswahl höchst merkwürdiger ausländischer Gemüse angetroffen wird.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [32] - 30
PUBLIC DOMAIN

Abschied an den Leser.

Geendet ist der Weg durch Pyrmonts Auen,
Und achtungsvoll empfiehlt der Führer sich;
Wirst du nun mild auf meine Skizze schauen
Bin ich belohnt und danke inniglich. —
So leb' denn wohl! daheim in ferne Kreise
dich der schwache Schattenriß;
leise,



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [33] - 31
PUBLIC DOMAIN

...gen Walde

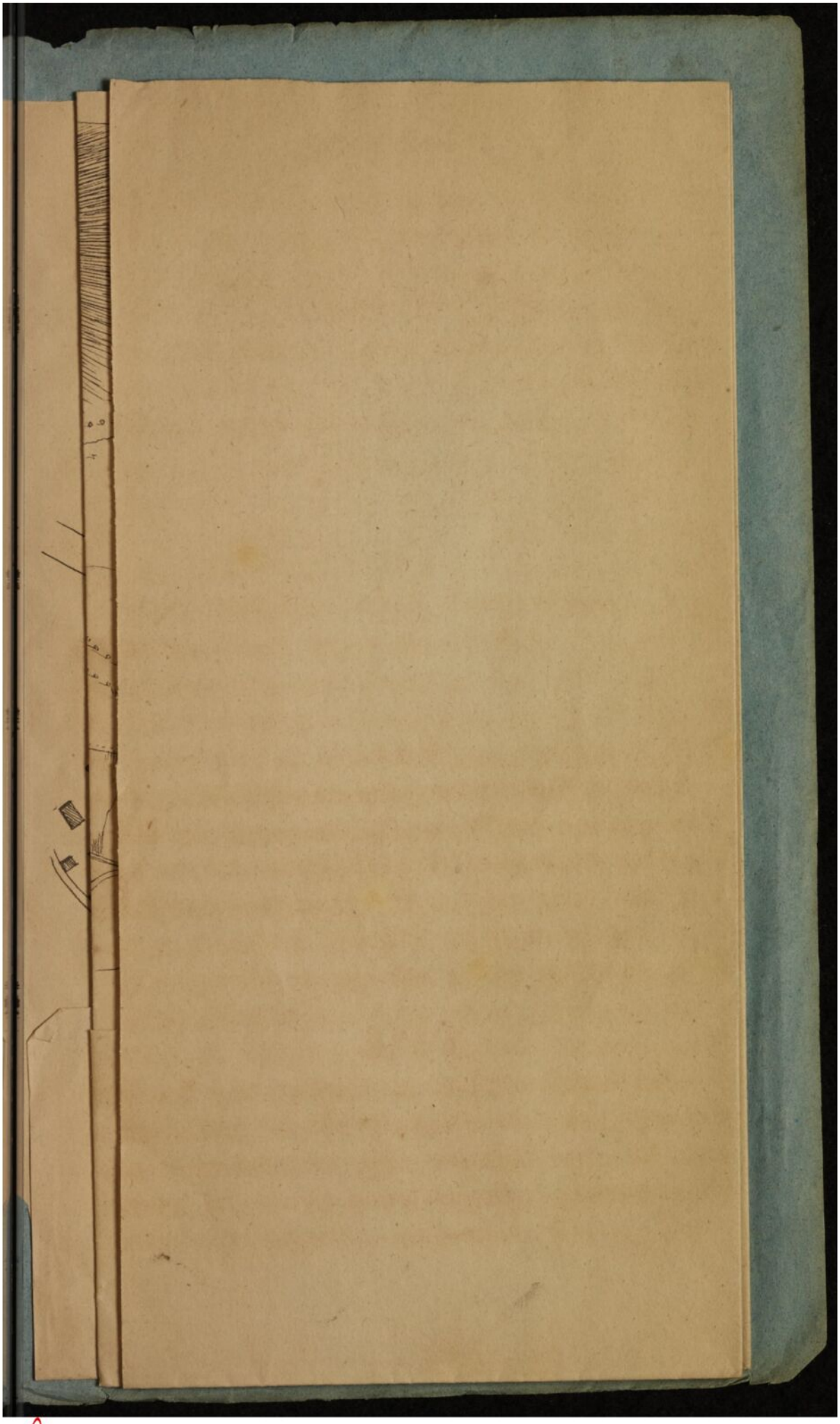
VII.

...der Ohrberg unfern Hameln, (3 Stunden von Pyrmont) mit dem schönen Blumengarten und der bedeutenden Ananaszucht ist vorzugsweise zu erwähnen; man kann dahin auf das billigste sich der Fuhrgelegenheiten des Herrn Struck bedienen, welcher jeden Morgen während der Curzeit nach Hameln fährt.

VIII.

Auf derselben Tour, ab Aerzen, liegt das Gut Schwebber mit einem herrlichen Park und schöner Orangerie, wo eine Auswahl höchst merkwürdiger ausländischer Gemüse angetroffen wird.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: C 4774, [34] - -
PUBLIC DOMAIN



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: C 4774, [35] - -

PUBLIC DOMAIN


Bamberg
Erdfälle
Chaussee nach Hamelin
Fasanerie
Fasanerie
Fasanerie
Hamelner-thürle
Fasanerie
Fasanerie
Fasanerie

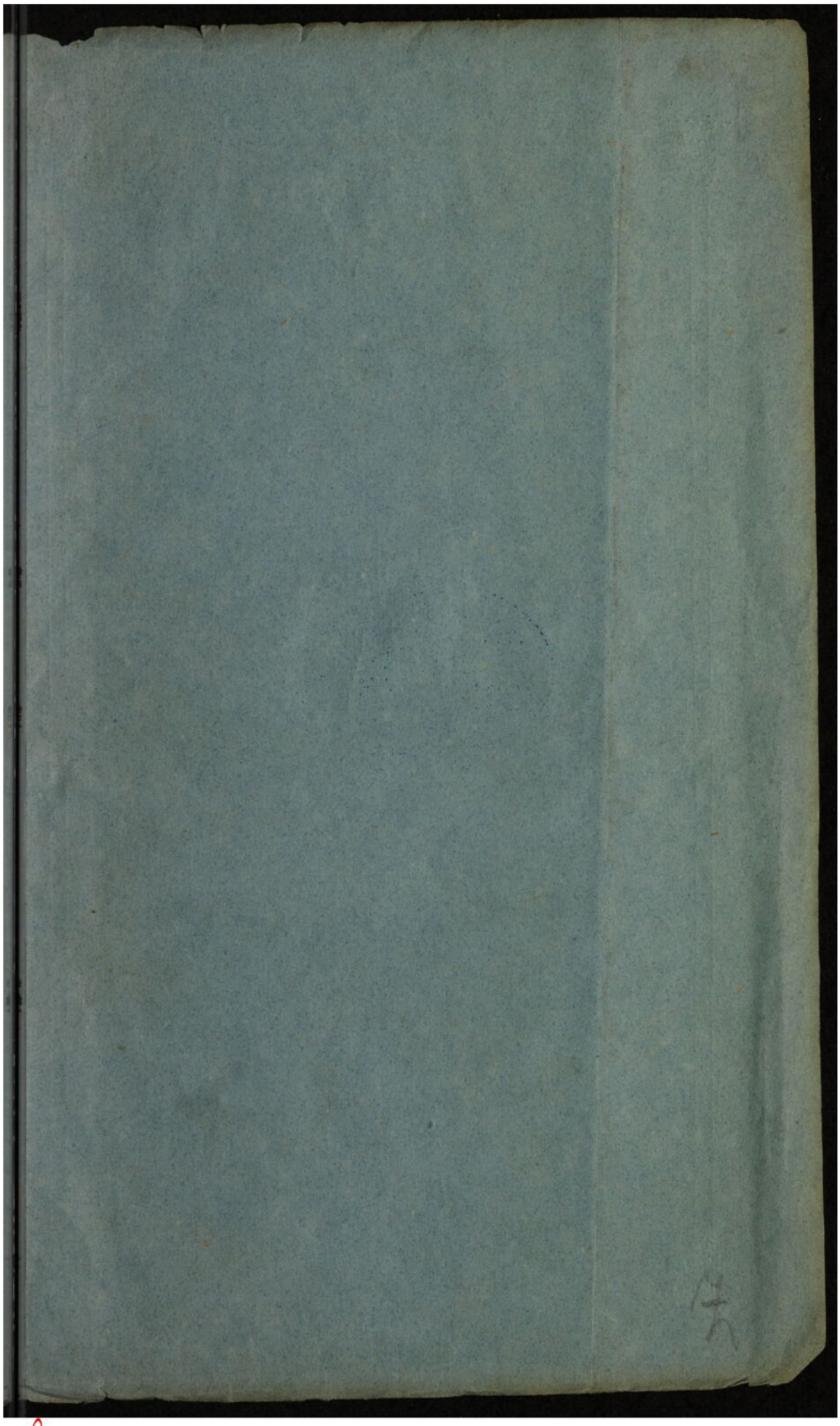
BIBLIOTHECA
REGIA
HANNOVERANA

XXII Pyrm. 5 9.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: C 4774, [37] - -

PUBLIC DOMAIN



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: C 4774, [38] - -

PUBLIC DOMAIN



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: C 4774, [39] - -

PUBLIC DOMAIN



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Signatur: C 4774, [40] - -

PUBLIC DOMAIN